

Lager begegnet war. Gerührt und lächelnd über das große und gute Herz des preußischen Soldatenkindes, schenkte ihm der feindliche Heerführer zwei Goldstücke und gab ihm einen Wegweiser mit, der ihn durchs französische Heer begleiten sollte, bis er in völliger Sicherheit sei. „Denn,“ sagte er zu ihm, „du hast in deiner Kindheit bisher schon auf einem zu guten Wege gewandelt, als daß man nicht dafür sorgen sollte, daß du nicht wieder irre gehen mögest.“

Glücklich und wohlbehalten kam der Knabe endlich in seiner Heimat wieder an und verwandelte die Thränen der Betrübniß, die seine Mutter bisher über ihren Sohn geweint hatte, in Thränen der Freude. Er bat sie wegen seiner heimlichen Entweichung um Verzeihung, sagte ihr zur Ursache und Entschuldigung derselben das, was die Leser schon wissen, und überlieferte die Geschenke, die er vom Hauptmann seines Vaters und vom Heerführer der Feinde empfangen hatte, getreulich in ihre Hände.

### 183. Lied eines deutschen Knaben.

Friedrich Leopold von Stolberg. Werke der Brüder Stolberg. I. Bd. Hamburg, 1827.  
S. 42.

1. Mein Arm wird stark und groß mein Mut;  
Gieb, Vater, mir ein Schwert!  
Verachte nicht mein junges Blut;  
Ich bin der Väter wert.
2. Ich finde fürder keine Ruh  
Im weichen Knabenstand.  
Ich stürb, o Vater, stolz wie du,  
Den Tod fürs Vaterland!
3. Schon früh in meiner Jugend war  
Mein täglich Spiel der Krieg;  
Im Bette träumt ich nur Gefahr  
Und Wunden nur und Sieg.
4. Mein Feldgeschrei erweckte mich  
Aus mancher Türken Schlacht;  
Noch jüngst ein Faustschlag, welchen ich  
Dem Bassa \*) zgedacht.
5. Da neulich unsrer Krieger Schar  
Auf dieser Straße zog  
Und wie ein Vogel der Husar  
Am Haus vorüberflog,

\*) Bassa, auch Pascha, ein türkischer Statthalter, Heerführer.